

Tschechien (Seiten 174 – 176)

12) CZ: Nach den Parlamentswahlen hat Andrej Babiš kaum Chancen, Ministerpräsident zu bleiben

11. 10. 2021



Andrej Babiš und Petr Fiala · Bildquelle: VP

Am 8. und 9. Oktober haben die Tschechen ein neues Parlament gewählt. Nach einer äußerst knappen Wahl wird Ministerpräsident Andrej Babiš möglicherweise nicht im Amt bleiben. Die Wahlen haben auch gezeigt, dass die tschechische Politik um zwei Persönlichkeiten, Andrej Babiš und Petr Fiala, polarisiert ist, zum Nachteil der klassischen Linken, die nun völlig aus dem Parlament verschwunden ist, wo sich nur noch vier Koalitionen die Sitze teilen.

Knappe Ergebnisse, die die Polarisierung widerspiegeln

Die Spannung hielt bis zum letzten Moment an. Die Wahlbeteiligung war mit 65,43 % recht hoch, das sind 4,6 % mehr als bei den letzten Wahlen. Die SPOLU-Koalition (Gemeinsam, Mitte-Rechts), zu der die ODS, die KDU-ČSL und TOP 09 gehören, erhielt 27,79 % der Stimmen und lag damit knapp vor der Partei ANO des amtierenden Ministerpräsidenten, die 27,12 % erhielt.

Das tschechische Wahlsystem basiert auf einer Anpassung des berühmten d'Hondtschen Systems mit Vorzugsstimmen in 14 Wahlkreisen. Aufgrund dieser Besonderheiten behielt die ANO, obwohl sie den zweiten Platz belegte, 72 Sitze im Abgeordnetenhaus, während das Dreierbündnis SPOLU nur 71 Sitze erhielt. Die Koalition aus STAN (Bürgermeister und

Unabhängige, Sonstige) und Piraten (Progressive Globalisten) erhielt 15,62 % der Stimmen und gewann 37 Sitze, während Tomio Okamuras SPD (Freiheit und direkte Demokratie), die patriotische und euroskeptische Partei, 9,56 % der Stimmen erhielt und 20 Sitze behält.

Obwohl er einen Sitz mehr als sein Konkurrent Petr Fiala hat, ist Andrej Babiš in Schwierigkeiten: Mit nur 72 Sitzen würde ihm selbst eine Koalition mit der SPD keine Mehrheit zur Regierungsbildung verschaffen. Der Königsmacher ist also die STAN-Piraten-Koalition unter Führung des Globalisierungsgegners Ivan Bartoš. Bereits gestern Abend haben SPOLU und die STAN-Piraten-Koalition ein Memorandum zur Bildung einer Regierung unterzeichnet.

Die klassische Linke nicht mehr im Parlament

Das erste, was bei diesen Wahlen auffällt, ist die Tatsache, dass die Kommunisten (KSČM) – unter der Führung von Vojtěch Filip – zum ersten Mal seit dem Regimewechsel nicht mehr im Parlament vertreten sind. Dies markiert einen Meilenstein im langsamen Niedergang dieser linken politischen Kraft.

Ein weiteres wichtiges Element ist die Abwesenheit der sozialdemokratischen Partei ČSSD. Die klassische Linke des 20. Jahrhunderts, ob sozialistisch oder kommunistisch, ist somit im tschechischen Parlament nicht mehr vertreten.

Die von Trikolóra geführte Rechtskoalition erhielt 2,76 % der Stimmen und verpasste damit den Einzug ins Parlament und den von Parteigründer Václav Klaus junior erhofften Durchbruch.

Viele kleine Parteien sind Opfer der Polarisierung der tschechischen Politik um die beiden Persönlichkeiten Andrej Babiš und Petr Fiala.

Präsident auf der Intensivstation

Nach den Wahlen wurde die Bekanntgabe der Ergebnisse von der plötzlichen und unglücklichen Nachricht geprägt, dass Präsident Miloš Zeman auf der Intensivstation liegt.

Solange der Präsident nicht in der Lage ist, sein Amt auszuüben, wird er durch den Ministerpräsidenten und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses vertreten. Solange die Situation andauert, wird die Tschechische Republik auf jeden Fall keinen neuen Ministerpräsidenten ernennen können. Dadurch wird Zeit für die Verhandlungen der Koalitionsregierung gewonnen.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [VISEGRÁD POST](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

13) Orbán & Babiš: Mitteleuropa sieht optimistisch in die Zukunft

30. 09. 2021



Viktor Orbán und Andrej Babiš in Aussig/Elbe, ganz links: Außenminister Péter Szijjártó · Foto: MTI/Pressestelle des Ministerpräsidenten / Vivien Cher Benko

Mitteleuropa steht vor einem Jahrzehnt mit phantastischen Möglichkeiten.

Von Bettina Nemes

Dies erklärte Ministerpräsident Viktor Orbán am Mittwoch auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit seinem tschechischen Amtskollegen Andrej Babiš in Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) in Nordböhmen.

Langsam kehren sich die Verhältnisse um. Früher dachte man, dass Mitteleuropa nicht ohne Westeuropa auskommt, doch mittlerweile ist Mitteleuropa zum Wirtschaftsmotor der EU avanciert. Der politische und wirtschaftliche Einfluss der Region wächst, meinte Orbán.

Bei den Gesprächen mit Babiš ging es um die bilaterale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Industrie und Verteidigung sowie um illegale Migration und die Corona-Pandemie. Babiš zufolge sei es Ungarn zu verdanken, dass es heute in Tschechien keine illegalen Einwanderer gebe. 2015 war Ungarn das einzige EU-Land, das die Schengen-Grenzen schützte. Orbán und Babiš besuchten außerdem den gemeinsamen Wahlkreis von Andrej Babiš bei den Parlamentswahlen am 8. und 9. Oktober in Tschechien und jenes tschechische Flugzeugwerk, an dem Ungarn 51% der Anteile erwerben will. Am Mittwochabend wurde Orbán vom tschechischen Staatschef Miloš Zeman empfangen.

BUDAPESTER ZEITUNG

Dieser Beitrag erschien zuerst bei der [BUDAPESTER ZEITUNG](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER